

Elternrat Primarschule St. Georgen			
Protokoll	24. Vollversammlung		
Datum: Zeit:	21. September 2022 19.30 Uhr – 21.30 Uhr		
Teilnehmer:innen	Vertreterinnen der Schule Ursula Litscher (Schulleiterin) Patricia Bentick (Stv. Schulleiterin) Kerstin Winiger (Lehrervertreterin) Nicole Hartmann (Schulsozialarbeiterin)		
	Klassendelegierte		
	Marion Azzato Sabine Bachofner Ruth Bechtiger Rahel Betschart Rachel Brooks-Ames Manuela Cappelletti * Melanie Duss Jennifer Essig Patrick Etschmayer Nina Gentina Sarina Graf Julia Hess Ursula Kern	Maike Kittel Fabienne Knöpfel Evelyn Lükewille ** Ole Maas Maja Martitsch-Kreiner Sabrina Meier Christoph Michels Jasmin Müller Vera Müller-Hasler * Lars Nehren Nadine Neuweiler Andrea Niedermann-Kern ** * Andreas Oggenfuss	Violeta Popaj Arantxa Parisi Mads Petersen ** Susanne Rechsteiner Karin Rohner Alex Roth ** Judith-Rahel Seitz Tanja Starkowski Mirjam Steiger Dominik Tacke ** * Petra Thoma Nadine Trunz Catherina Wolf Ermler
Verteiler	Klassendelegierte / Vorstandsmitglieder / Eltern der Schülerinnen und Schüler		
Protokoll	Andrea Niedermann-Kern**		

*Entschuldigt

**Vorstandsmitglieder

Nr.	Traktandum	Wer
1.	Begrüssung Dominik Tacke begrüsst alle Anwesenden zur 24. Vollversammlung des Elternrates St. Georgen im neu renovierten Schulhaus Hebel.	Dominik Tacke
2.	Verabschiedung der Traktandenliste Zur Traktandenliste gibt es keine Anmerkungen.	Alle
3.	Verabschiedung Protokoll der 23. Vollversammlung vom 04.05.2022 Zum Protokoll gibt es keine Anmerkungen. Das Protokoll ist genehmigt.	Alle

<p>4.</p>	<p>Vorstellung des Elternrats</p> <p>Was ist der Elternrat? Wie ist der Elternrat organisiert? Und welche Aufgaben haben Klassendelegierte? Diese und weitere Fragen klären die beiden Vorstandsmitglieder Alex Roth und Dominik Tacke anhand einer Präsentation. Kurz zusammengefasst: Der Elternrat soll die Zusammenarbeit der Eltern mit der Schule, der Eltern untereinander sowie den Austausch und den Informationsfluss zwischen der Schule und den Eltern fördern. Im Zentrum steht dabei immer das Wohl des Kindes. Die Klassendelegierten, in der Regel eine Person pro Klasse, nehmen dabei Fragen und/oder Anliegen aus der Elternschaft auf und bringen sie in die Vollversammlung ein. Darüber hinaus ist es möglich, sich in Arbeitsgruppen (AG) zu engagieren. Aktiv sind derzeit die Arbeitsgruppen Elternanlässe, Erzählnacht, Familiencafé und Sporttag. Ruhend ist die AG Sichere St. Georgenstrasse sowie das Kontaktnetz St. Geörgler Politiker:innen.</p> <p>Die Referenten betonen, dass es nicht zuletzt der genannten Arbeitsgruppe und beteiligten Politiker:innen zu verdanken ist, dass in St. Georgen der Bedarf einer Tagesbetreuung erkannt und realisiert worden ist.</p>	<p>Alex Roth & Dominik Tacke</p>
<p>5.</p>	<p>Wahlen (Bestätigung Vorstand)</p> <p>Alle fünf bestehenden Vorstandsmitglieder stellen sich und ihre Motivation für die Mitwirkung im Elternrat vor. Da Dominik Tacke und Mads Petersen Ende des Schuljahres zurücktreten werden, sucht der Vorstand bis spätestens an der Vollversammlung neue Mitglieder. Spontan meldet sich an diesem Abend bereits Tanja Starkowski. Alle fünf bestehenden sowie das neue Vorstandsmitglied werden einstimmig gewählt.</p> <p>Vielen Dank an Tanja, dass sie sich zur Wahl aufgestellt hat, und herzlich willkommen im Vorstand ☺</p>	<p>Alle</p>
<p>6.</p>	<p>Input der Schule</p> <p>Schulleiterin Ursula Litscher freut sich, alle Anwesenden im neu renovierten Schulhaus begrüßen zu dürfen. Sie kündigt mit einem Referat über Digitalisierung und Schulsozialarbeit zwei Themen an, die im Rahmen des World-Cafés an der Vollversammlung im Mai von den Klassendelegierten diskutiert und damit nun aufgegriffen worden sind.</p> <p><u>Schulsozialarbeit</u></p> <p>In der Stadt St. Gallen gab es Veränderungen im Bereich der Schulsozialarbeit. Wie Nicole Hartmann, Schulsozialarbeiterin und Naturpädagogin ausführt, wurde dieser Bereich komplett neu organisiert. Jedes Schulhaus hat seit diesem Schuljahr Schulsozialarbeiter:innen vor Ort. Nicole Hartmann ist neu für die Schulhäuser Hebel und Bach sowie für das Schulhaus Grossacker zuständig. Sie ist jeweils am Dienstagnachmittag und Freitagmorgen in St. Georgen und am Mittwoch sowie am Donnerstag im Schulhaus Grossacker. Organisatorisch gehört die Schulsozialarbeit zum Bereich Kinder, Jugend und Familie, damit sie von aussen, neutral und unabhängiger agieren kann.</p> <p>Wofür ist die Schulsozialarbeit zuständig? „Wir arbeiten primär direkt mit den Kindern, und unsere Arbeit basiert auf den Kinderrechten“, erklärt Nicole Hartmann. Wer ein Anliegen hat, ob Eltern oder Lehrer:innen, die sich Sorgen machen, oder ein Kind selber, kann sich direkt bei ihr melden. Sie lädt die Kinder ein, schaue, wo sie stehen, bespreche mit ihnen, was sie beschäftigt, ob innerhalb der Familie, in der Freizeit oder in der Schule. Das können laut Nicole Hartmann auch soziale Themen sein, zum Beispiel, wenn jemand ausgeschlossen werde. „Ich arbeite mit einzelnen Kindern, mit Gruppen und manchmal auch mit ganzen Klassen“, führt die Schulsozialarbeiterin aus.</p>	<p>Ursula Litscher</p> <p>Nicole Hartmann</p>

<p>Aus der Runde wird die Frage gestellt, ob Eltern der jeweiligen Klasse jeweils Bescheid erhalten, wenn die Schulsozialarbeiterin mit den Schüler:innen ein Thema bespricht und ob die Information darüber allenfalls früher erfolgen könnte.</p> <p>Nicole Hartmann sagt, dass auch Klassenlehrpersonen Konflikte regeln und die Schulsozialarbeit bei grösseren Konflikten hinzugezogen wird. Kleinere und grössere Auseinandersetzungen gehörten zum Schulalltag dazu. „Die Kinder gehen in die Welt hinaus, müssen herausfinden, wo ihr Platz ist, und sich auch mal wehren können“, erklärt Nicole Hartmann. „Wenn Kinder leiden, kommen wir dazu.“ Es sei auch im Interesse der Schule, mit den Eltern zusammenzuarbeiten. Allerdings würden diese nicht in jedem Fall informiert. Unter anderem deshalb, weil gegenüber den Kindern eine Schweigepflicht besteht, die gewahrt werden müsse. „Wir sprechen die Kinder aber darauf an, wenn sie etwas geheim behalten wollen.“</p> <p>Als weiteren Punkt wird die Frage aufgegriffen, ob es ein Konzept zur Gewaltprävention und Arbeitsweisen bei Mobbing gibt. Wie Nicole Hartmann ausführt, arbeite die Schulsozialarbeit diesbezüglich mit festen Konzepten. Dabei werde mehrschichtig gearbeitet, das heisst sowohl mit Opfern als auch mit Täter:innen. Zum Beispiel werde thematisiert, wie ein Kind sich wehren kann, oder wie ein Kind, bevor es Gewalt ausüben will, den Impuls kontrollieren kann und einsieht, was ein bestimmtes Verhalten bei einem anderen Kind auslöst. Gehandelt werde dabei situativ. „Wir haben eine Palette an Methoden, die wir anwenden. Jede Situation ist anders.“</p> <p>Zum Thema Mobbing ergänzt Schulleiterin Ursula Litscher, dass sich die Schule in diesen Fällen immer von einer externen Person coachen lassen, die über viel Erfahrung verfügt und so die betroffenen Gruppen optimal beraten könne.</p> <p>Wichtig ist laut Nicole Hartmann gerade bei Mobbing, dass Eltern sich melden, wenn sie etwas beobachten oder mitbekommen. Gewünscht wird in diesen Fällen, dass sich Eltern im Idealfall sowohl bei der Schulsozialarbeit als auch bei der Lehrperson melden.</p> <p>Damit die Schüler:innen wissen, wofür die Schulsozialarbeiterin zuständig ist und an wen sie sich wenden können, hat sich Nicole Hartmann bei ihnen vorgestellt. Diskutiert und als Idee aufgenommen wird, dass sich die Kinder allenfalls mittels einer Zettelbox ihre Anliegen bei Nicole Hartmann deponieren können.</p> <p><u>Digitalisierung</u> Arbeitswelt 4.0 heisst das Stichwort, mit dem die stellvertretende Schulleiterin Patricia Bentick ihren Einblick in die Digitalisierung eröffnet. Die digitale Vernetzung ist präsent und begleitet uns tagtäglich. Pandemiebedingt gab es in diesem Bereich einen enormen Schub, was sich auch auf die Schule auswirkt: Die Lehrpersonen kommunizieren vermehrt über Teams, und die Kinder entdecken neue Berufsfelder. „Wir hören von Lehrpersonen, dass Kinder Youtube-Star oder Influencer:in werden möchten“, sagt Patricia Bentick. Man nehme wahr, dass die Kinder heute eine andere Vorstellung vom Leben haben. „Dies veranlasst die Lehrer:innen, darüber nachzudenken, was Kinder wirklich wollen und was wir ihnen vermitteln wollen.“ Es sei Auftrag der Schule, sich diesem Wandel bewusst zu werden.</p> <p>Wo steht die Schule St. Georgen also im Prozess der Digitalisierung? Laut Patricia Bentick existieren verschiedene Arbeitsgruppen, die sich mit der Digitalisierung befassen, darunter als Beispiel die Arbeitsgruppe Medien.</p>	<p>Patricia Bentick</p>
--	-------------------------

	<p>Eine Frage, welche die Lehrpersonen beschäftigt, ist, welche Kompetenzen es in einer digitalen Welt braucht. Zu nennen sind unter anderem Selbstreflexion, Kritisches Denken, Kommunikation, Empathie, Kreativität, Analytisches Denken. „Diese Kompetenzen sind auch im Lehrplan verankert. Man kommt weg von rein fachlichen Kompetenzen“, erklärt Patricia Bentick. Eine wichtige Aufgabe sei es nun, zu überlegen, wie diese Kompetenzen vermittelt werden können. Zusätzlich zu den sozialen Skills bringt die Schule den Kindern auch Fertigkeiten bei, mit denen sie kompetent im Umgang mit den Medien werden. Thematisiert werden zum Beispiel im Unterricht, was es konkret heisst, mit den neuen Medien aufzuwachsen und zu leben. Zudem arbeite die Schule derzeit ein Medien- und Informatikkonzept aus, das unter anderem auch beinhaltet, welche Werte die Lehrpersonen den Kindern vermitteln sollen.</p> <p>Aus der Runde der Klassendelegierten wird die Frage gestellt, wie frei die Schule denn dabei sei. Laut Patricia Bentick gibt der Lehrplan vieles vor, in der Ausgestaltung darf die Schule jedoch ihren Stempel setzen. Es sei auch Aufgabe jeder Lehrperson, sich persönlich mit dem digitalen Wandel auseinanderzusetzen.</p> <p>„Wie ist die Schule von der Infrastruktur her ausgestattet“, lautet eine weitere Frage aus dem Plenum. Patricia Bentick dazu: Im Moment besitzt die Schule Notebooks unterschiedlichen Alters. Ältere Modell werden dabei laufend ersetzt.</p> <p>Zur Frage, ob die Geräte auch für Fremdsprachen eingesetzt werden, erklären Patricia Bentick und Kerstin Winiger, dass die Programme insbesondere im Französisch und Englisch sehr weit sind und man mit der Lernsoftware nebst zahlreichen Möglichkeiten meist auch die Aussprache der Wörter hören kann.</p> <p>Eine letzte Frage betrifft die Handies in Lagern. Dazu möchte jemand wissen, ob diese von Lehrpersonen verboten werden. Patricia Bentick äussert sich dazu, dass es wenig Sinn mache, Verbote auszusprechen. „Kinder sind generell neugierig und möchten Sachen ausprobieren, welche die Erwachsenen nutzen.“ Trotzdem werde gerade in Lagern die Handynutzung selbstverständlich thematisiert. „Wir möchten die Kinder zu einem verantwortungsvollen Umgang schulen“, sagt Patricia Bentick. Wichtig sei es dafür, mit den Schüler:innen im Dialog zu bleiben und klar zu kommunizieren, dass man Zeit mit den Kindern verbringen möchte.</p>	
<p>7.</p>	<p>Stand der Arbeitsgruppen</p> <p><u>Erzählnacht</u> Am Freitag, 11. November, findet von 18 bis 20 Uhr eine Erzählnacht zum Thema Verwandlungen statt. Die Schüler:innen zirkulieren an diesem Abend von Ort zu Ort. Von Seiten der Eltern werden zwei Posten betreut, wo gebastelt, vorgelesen oder etwas anderes zum Thema gemacht wird.</p> <p><u>Elternanlässe</u> Im März wird ein Elternvortrag zum Thema Pubertät durchgeführt. Referent ist Jeremias Frei, Sozialpädagoge und Jugendarbeiter in Wittenbach. Er verspricht eine lebendige, unterhaltsame und fachlich fundierte Präsentation über eine intensive Entwicklungsphase mit all ihren Herausforderungen und Freuden. Der Abend richtet sich nicht nur an Eltern von Teenagern, sondern explizit auch an Eltern vorpubertärer Kinder und alle anderen, die sich bereits jetzt auf die Pubertät ihrer Kinder vorbereiten wollen. Themen sind unter anderem:</p>	<p>Evelyn Lükeville und Tanja Starkoswki</p> <p>Dominik Tacke und Andrea Niedermann</p>

	<ul style="list-style-type: none"> - Entwicklungsmerkmale und Eigenschaften zur Pubertät - Das Gestalten der Beziehung von Eltern zur Tochter/zum Sohn - Grenzen und Freiheiten - Herausfordernde Gespräche <p>Das genaue Datum wird zu einem späteren Zeitpunkt bekanntgegeben.</p>	
8.	<p>Eingegangene Fragen</p> <p><u>Sicherheit St. Georgenstrasse</u> An der St. Georgenstrasse endet die 30er-Zone vor dem Haus 102. Kurz danach ist der (Fuss-) Übergang von der 102 und 104, bereits wieder in der 50er-Zone. Zwei Familien die in der 50er-Zone leben, hätten gerne die 30er-Zone bis und mit Brücke Etzelbünt verlängert. Es würde sich um knapp 200 Meter handeln, was einem Zeitverlust von drei Sekunden entsprechen würde. Gemeinsam mit der Polizei wurde das Anliegen bereits angeschaut, und sie sehen als einzigen Weg, die Strasse für die Überquerung der (Schul-)Kinder etwas sicherer zu machen in genau dieser Massnahme. Dominik Tacke antwortet der Fragestellerin auf diese Frage direkt.</p> <p><u>Unterstand auf dem Pausenplatz</u> Derzeit fehlt beim Schulhaus Hebel eine geeignete Möglichkeit, wo die Kinder bei Regen unterstehen können. Ein neuer Unterstand ist geplant, der erstellt wird, sobald die Container des Tagesbetreuungs-Provisoriums entfernt worden sind. Ursula Litscher hat das Hochbauamt angefragt, ob es möglich sei, bis dahin einen provisorischen Unterstand hinzustellen. Die Antwort steht noch aus. Fürs Schulhaus Bach ist kein Unterstand geplant. Dieser würde zu viel Raum einnehmen, der den Kindern folglich als Platz zum Spielen fehlen würde.</p> <p><u>Hausaufgaben</u> Besteht die Möglichkeit, dass Kinder, die von ihren Eltern wegen ihrer Arbeit oder aus anderen Gründen nicht bei den Hausaufgaben unterstützt werden können, in der Schule mit Betreuung lernen dürfen? Ursula Litscher versteht das Anliegen und fordert Eltern auf, sich zu melden, wenn sie ihre Kinder bei den Hausaufgaben viel unterstützen müssen. Der Grund: Der Lehrplan sieht vor, dass die Hausaufgaben so gestaltet sein müssen, dass sie das Kind selber lösen kann.</p> <p><u>Läuse</u> Wie ist das Vorgehen bei Läusen? Eltern betroffener Kinder sollen sich möglichst schnell bei der Lehrperson melden, betont Kerstin Winiger. Sie müssen sich dabei nicht schämen. „Je schneller wir davon erfahren, desto schneller können wir handeln.“ Die Eltern erhalten anschliessend ein Infoblatt und erfahren das weitere Vorgehen. Eine Coiffeuse kommt in die Schule und schaut, welche weiteren Kinder davon betroffen sind.</p> <p><u>Goals auf dem Pausenplatz Bach</u> Ursula Litscher nimmt die Information, dass Fussballgoals auf dem Pausenplatz Bach kaputt und abgeschlossen sind, entgegen und wird das weitere Vorgehen mit den Lehrer:innen besprechen.</p> <p>Abschliessend erwähnt Ursula Litscher, weitere Themen dürfen jederzeit per E-Mail an sie eingebracht werden. Diese können vielleicht nicht sofort, aber zu einem anderen Zeitpunkt aufgenommen werden.</p>	Alle
9.	<p>Nächste Vollversammlung</p> <p>Die nächste Vollversammlung findet am Mittwoch, 8. März 2023, statt.</p>	Alle

